Preis der Einzelnummer 5 Grusch

Bezugspreis

Inland: 1 Monat 1 75 T. Pfd., 3 Monate 4,75 T.Pfd., 6 Monate 8.50 T.Pfd., 12 Monate 15.– T. Pfd. Ausland 1 Monat 5.– R.-Mark, 3 Monate 13 – R.-Mark 6 Monate 25.– R.-Mark oder Gegenwert Alles einschliesslich Porto. Inserate: 1. Seite 1 cm. 100 Grusch, 2. Seite 75 Grusch, 3 Seite 60 Grusch, 4 Seite 30 Grusch. (Inlandspreise)

Geschaeftsleitung: Schischhane-Karakol Jokuschu, Saverio-Caleja-Gasse, Phoenixhaus.

Drahtanschr.: Turkpost
Fernspr.: Pera 1733
Postfach: Galata 269.

Türkische Post

توركيشه پوست

3. JAHRGANG Nr. 76 — Tageszeitung für den Nahen Osten — Konstantinopel, Freitag, 16. März 1928

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Handelskammer in Wien.

Tagesspiegel.

احضاری تحدید تسلیحات قومیسیونی جنوه‌ده کشاد ایدلمشدر.
اسپانیانك جمعیت اقوامه تکراراً اشتراکی حقنده‌کی جوابی بلکه یارین گلمسی منتظردر.
توفیق رشدی بك بو گون جنوه‌یه متوجهاً حرکت ایده‌جکدر.

Die Vorbereitende Abrüstungskonferenz wurde in Genf eröffnet.

Die spanische Antwort auf die Einladung des Völkerbundes zum Wiedereintritt wird morgen erwartet.

Tewfik Rüschdi Bej verlässt heute Konstantinopel, um nach Genf zu reisen.

Griechische Beamtenbewegung.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)

Φ Athen, 3. März.

Die griechischen Staatsbeamten, schon seit langem mit ihrem Gehalt unzufrieden, hielten in ganz Griechenland grosse Protestmeetings ab und drohten mit einem Beamtengeneralstreik. In Athen zogen sie in geschlossenen Reihen vor das Parlament, wurden aber von einer hier postierten Polizeimacht zurückgehalten und ihnen der Einlass in die tagende Kammer gewaltsam verweigert. Nur eine Abordnung erhielt die Erlaubnis und begab sich in die Kammer, hier die Wünsche ihrer draussen harrenden Kollegen vorbringend. Die Regierung sah sich infolge der drohenden Haltung der Beamtenschaft gezwungen, der Kammer ein besonderes Beamtengesetz vorzulegen und zur *Eilabstimmung* zu bringen. Der Finanzminister Kafandaris hielt in der griechischen Kammer eine Rede, in der er lobend a u f d i e d e u t s c h e n S t a a t s b e a m t e n hinwies, die während der schweren Zeit Deutschlands unverdrossen in treuer Pflichterfüllung ihrer Arbeit nachgingen und besonders in der schrecklichen Inflationszeit geduldig auf die Besserung der Staatsfinanzen warteten, die auch eine Verbesserung ihrer Bezüge mit sich bringen würde. Die deutschen Beamten hätten sich in ihrer Hoffnung nicht getäuscht gesehen. Auch der griechische Staatsbeamte müsse bedenken, dass die Regierung sich ernstlich mit einer Besserung des Loses ihrer Beamten befasse, dass aber erst im kommenden Finanzjahre an eine Erhöhung der Beamtengehälter gedacht werden könne und eine sofortige Erhöhung, wie sie die griechischen Beamten fordern, nicht in Frage käme. Andererseits sei die griechische Regierung entschlossen mit aller zu Gebote stehenden Strenge gegen etwa streikende Beamte vorzugehen und das soeben angenommene Gesetz unbarmherzig anzuwenden. *Die griechischen Staatsbeamten* waren mit diesen Erklärungen natürlich wenig zufrieden, besonders die Beamten in der Provinz, vor allen Dingen in Mazedonien und Thrazien verlangen durch lange Telegramme die sofortige Erklärung des Generalstreikes. Inzwischen haben die ausführenden Komitees geheime Sitzungen abgehalten, sie protestieren zunächst gegen das scharfe Gesetz, das man gegen die Beamten erlassen hat und bezeichnen es als mittelalterlich und gegen die griechische Verfassung gerichtet. Das in Frage kommende Gesetz hat ungefähr folgenden Wortlaut:

Artikel 1. Staatsbeamte und Angestellte jeden Grades und jeder Abteilung, die sich der Erfüllung ihrer Pflichten wegen Streikes enthalten, werden als nach gesetzlich vorschriftsmässig eingereichter Demission ihres Amtes enthoben und ist diese Demission zwangsweise anzunehmen. Diese Beamten dürfen nicht vor Ablauf von 6 Monaten wieder eingestellt werden.

Artikel 2. Staatsbeamte und Angestellte jeden Grades und jeder Abteilung, die an einem Streik teilnehmen oder später sich einem Streik anschliessen, werden — *und zwar die Chefs und* Anführer mit mindestens 3 Monaten, die übrigen, mit höchstens 4 Monaten Gefängnis bestraft.

Artikel 3. Staatsbeamte und Angestellte jeden Grades und jeder Abteilung welche irgendwie in Verhandlung zwecks Streik-Ausbruch treten oder welche einen Streik androhen, oder welche direkt oder indirekt zwecks Erreichung ihrer Forderungen ihre Arbeit verlassen, werden mit der Strafe des Streikversuchs mit dem im vorhergehenden Artikel genannten Strafen belegt.

Die Verfolgung aller in diesem Gesetz vorgesehenen Uebertretungen erfolgt von amtswegen durch direkte Vorladung und ohne Voruntersuchung. Das Gesetz tritt nach seiner Veröffentlichung in der Regierungszeitung in Kraft.

Auf Grund dieses überstrengen Gesetzes scheint sich der Generalstreik der Beamten nicht zu verwirklichen, obgleich diese erklären, sich von niemand in Furcht jagen zu lassen und ihre Forderungen weiter energisch vertreten zu wollen.

Tewfik Rüschdi Bej in Konstantinopel.

Gestern traf, von Angora kommend, der Aussenminister Tewfik Rüschdi Bej in Haidar-Pascha ein. In seiner Begleitung befanden sich der Leiter der Chiffrierabteilung, Sekretäre des Aussenamtes und der Dolmetscher Sedat Bej. Man sah beim Empfang in Haidar-Pascha unter anderen: den Wali Mihdat Bej, den Stadtpräfekten Muhieddin Bej, den *Polizeipräsidenten Scherif Bej*, Herrn Diamandopulos, Herrn Widding, General De Lara und Herrn Holstadt von der Austauschkommission, Herrn Schlemmer und den persischen Geschäftsträger Mehmed Chan Saïd, viele persönliche Freunde des Ministers, sowie Vertreter der Presse waren zugegen, Tewfik Rüschdi Bej begab sich in einem Motorboot nach Galata und von dort in das Hotel Tokatlian. Heute verlässt der Aussenminister Konstantinopel wieder, um nach Genf zu fahren.

Der Prozess Ichsan Bej.

Heute um 3 Uhr nachmittags wurde vor dem Staatsgerichtshof das Zeugenverhör fortgesetzt. Es wurde abermals der frühere Vorsitzende der Bausektion des Marineministeriums, K o r v e t t e n k a p i t ä n A l a e d d i n, verhört. Auf die Frage, was der Grund gewesen sei, dass der Vorschlag der holländischen Gesellschaft für Lieferung eines fertigen Docks ohne Inkenntnissetzung des zuständigen Ministeriums abgelehnt wurde, gab er zur Antwort, dass das Dock den Bedingunugen nicht entsprochen habe und er hiervon dem Ministerium eingehend berichtet habe.

Weiter wurde der Dolmetscher R a g i b B e j verhört. Er war seinerzeit in Diensten der Gesellschaft St. Nazaire, behauptete jedoch, dass er gerade anlässlich der Besprechungen wegen der Uebernahme aus den Diensten der Gesellschaft ausgetreten sei und dass ihm der Name seines Nachfolgers nicht bekannt sei. Sabandschali Hakki Bej stellte fest, dass der Nachfolger Dschemil hiesse und sich augenblicklich in Bosjuk bei der Holzfabrik befinde.

K j a s i m B e j, der als nächster vernommen wurde, erklärte, dass er von einem Kommissionsbrief über 100.000 t. Pf. zur Uebergabe an Ichsan Bej nichts wüsste, jedoch vernommen hätte, dass verschiedentlich private Verhandlungen zwischen Herrn Goddard und Sabandschali Hakki Bej vorgekommen seien.

Hierauf wurde der Brief, den Herrn Rosso an den Staatsgerichtshof anstelle einer offiziellen Aussage gerichtet hatte, zur Verlesung gebracht. In diesem Schreiben wird behauptet, dass Sabandschali Hakki Bej seitens der Gesellschaft einen Vorschuss von nahezu 500.000 Franken seitens der Gesellschaft als Vorschuss auf seine Kommission bewilligt wurde. Hakki Bej hätte mit diesem Gelde einige Dutzend Kravatten, etliche goldene Zigarettendosen und einen wertvollen Pelz f ü r s e i n e F r a u gekauft. Ausserdem berichtete das Schreiben, d a s s d i e G e s e l l s c h a f t, die mit der deutschen Konkurrenz zu kämpfen gehabt hätte, für den Fall eines Gelingens des Geschäftes, m i t g r o s s e n f i n a n z i e l l e n O p f e r n g e r e c h n e t h a b e.

Ichsan Bej wurde gefragt, ob auch er einen Anteil an der Kommission gehabt hätte. Er verneinte diese Frage, er habe weder einen Pfennig zugesichert erhalten noch bekommen.

Hierauf beendete der Staatsgerichtshof das Zeugenverhör und vertagte die Verhandlungen bis nach dem Beiramfest.

Der neue Marinekommandant von Konstantinopel.

Anstelle des zum Marinebeirat ernannten Mechmed Ali Bej, wurde Korvettenkapitain Ali Risa Bej zum Marinekommandanten von Konstantinopel ernannt. Mechmed Ali Bej ist heute nach Angora abgereist.

Abbruch der deutsch-russischen Verhandlungen?

Zu den Verhaftungen im Donetzgebiet.

Berlin, 15. März.

Heute morgens erschien der Reichskanzler nach seiner Krankheit wiederum bei der Kabinettssitzung. Im Verlaufe der Besprechungen kamen die Verhandlungen über den deutsch-polnischen Handelsvertrag zur Sprache, wobei Stresemann die Genfer Besprechungen behandelte. Auf der Tagesordnung standen gleichfalls die Zwischenfälle im Donez-Gebiet. Heute wird Stresemann dem russischen Botschafter Vorstellungen im Zusammenhang mit den Verhaftungen der deutschen Ingenieure machen; in der Zwischenzeit wird das Kabinett keine Beschlüsse fassen. Die Berliner Presse ist der Ansicht, dass die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen bis zur restlosen Klärung der besagten Zwischenfälle unterbrochen werden sollen.

Berlin, 15. März.

Es wird mit Bestimmtheit gemeldet, dass der deutsche Botschafter in Moskau die Instruktion erhalten habe, bei der Sowjetregierung unverzüglich Einzelheiten der Anschuldigungen gegen die im Donetz-Becken verhafteten deutschen Ingenieure zu verlangen und Vorlage der Beweisgründe, die zu ihrer Verhaftung geführt haben. Der Botschafter solle auch eine Bewilligung der Sowjetbehörden erwirken, damit der deutsche Generalkonsul in Charkof gemäss den bestehenden Vertragsklauseln die verhafteten aufsuchen könne. Gleichzeitig verwies der Reichsaussenminister den russischen Botschafter in Berlin auf die Stimmung in Deutschland und gab ihm zu verstehen, dass die Reichsregierung beabsichtige, die im Zuge befindlichen Wirtschaftsverhandlungen abzubrechen, wenn nicht nähere Erklärungen seitens der Sowjetregierung gegeben würden, die Licht in diese Angelegenheit brächten.

Die chinesische Studien-Kommission in Konstantinopel

Gestern traf die chinesische Studienkommission hier ein und wurde von verschiedenen Persönlichkeiten unserer Stadt empfangen. Wie schon berichtet, befinden sich einige höhere Beamte der chinesischen Regierung darunter. Die Kommission beabsichtigt eine Studienreise durch Europa zu unternehmen. Herr Schau-Scho-Wu erklärte Pressevertretern gegenüber, dass China bestrebt sei, dem türkischen Vorbild nachzueifern und der europäischen Kultur Eingang in China zu verschaffen. Im Verlaufe seine Rede verwies er auf das Bestehen der Kapitulationen in China und gab seiner Hoffnung auf baldige Befreiung seines Vaterlandes von diesen seiner Nation unwürdigen Bevormundungen Ausdruck.

Die Vertürkung der Juden.

Vor einigen Tagen veröffentlichten wir die neuen 10 Gebote für die Juden, verfasst von Mois Cohen, unter denen sich auch das Gebot befand, dass die Gebete in der Synagoge in türkischer Sprache verlesen werden sollen. Der Oberrabbiner Bedscherano protestierte dagegen und meinte, dass die Gebete in keiner anderen Sprache als in der Davids verlesen werden dürften. Eine andere Sprache als die hebräische könnte den Sinn der Thora nicht wiedergegeben.

Das afganische Königspaar in London.

London, 15. März. (A.A.)

Das afganische Königspaar war gestern Gast des Bürgermeisters in Guildhall. An der Feierlichkeit nahmen Chamberlain mit verschiedenen Mitgliedern der Regierung, weiter Macdonald, Marschall Milne und zahlreiche Persönlichkeiten wie Politiker, Gelehrte und Künstler teil Die Gemahlin des Lord Major bot der Königin einen Blumenstrauss dar. Hierauf begab sich die Festversammlung in die Bibliothek des Rathauses, wo sie vom Herzog und der Herzogin von York, der Prinzessin Arthur von Connaught, dem Marschall Lord Allemby und dem Personal der afganischen Gesandschaft mit dem Gesandten an der Spitze, empfangen. *Der König und die Königin* nahmen zu beiden Seiten des Bürgermeisterpaares Platz, während die Prinzen des englischen Hauses sich zur Seite der Königin gruppierten. Hierauf überbrachte man dem Königspaare eine goldene Kasette mit der althergebrachten Begrüssungsurkunde. In seiner Dankeserwiderung erklärte Amanullah, dass seine Freundschaft mit dem englischen Könige einen wichtigen Faktor in der Ausgestaltung der gegenseitigen wirtschaftlichen und politischen Beziehungen der beiden Länder spielen solle.

Hierauf begab man sich unter Beibehaltung des gleichen Zeremoniells in den Bankettsaal, der verschwenderisch ausgeschmückt war.

Die Vorbereitende Abrüstungskommission.

Berlin, 15. März.

Die Vorbereitende Abrüstungskommission in Genf begann die fünfte Session mit 150 Delegierten aus 24 Staaten. Ein deutscher Antrag erinnert an den Artikel des Völkerbundspaktes, mit der Verpflichtung zur Veröffentlichung der Rüstungen aller Völkerbundsstaaten.

Massenverhaftungen in Japan.

Tokio, 15. März. (A.A)

In allen Teilen Japans kam es zu Verhaftungen. Unter den Verhafteten befindet sich Professor Ihuojama, der Führer des linken Flügels der Bauernpartei.

Tokio 15. März.

Die Polizei von Tokio verhaftete letzte Nacht bei einer Razzia auf dem Hauptquartier der Partei 100 Kommunisten.

Hinschcliff angeblich gesichtet.

Atlantic City, 15. März. (A.A.)

Die Nachrichten aus verschiedenen Ortschaften Neu-Englands, dass das gesichtete Flugzeug dasjenige des Fliegers Hinchcliff sei, werden in New York mit grosser Zurückhaltung aufgenommen. Vorläufig sind keine authentischen Meldungen eingetroffen.

Kabinettsbildung in Kairo.

Kairo, 15. März. (A.A.)

Nahas Pascha wird heute nachmittag das neue Kabinett unter Einbeziehung der Liberalen bilden.

Aus Deutschland.

Um den Wehretat.

Berlin, 15. März.

In der Aussprache über den Wehretat betonten alle Redner den friedlichen Charakter der Reichswehr, die, wie der deutsch-volksparteiliche Redner hervorhob, kaum die Neutralität Deutschlands garantieren könne. Alle Redner betonten die Notwendigkeit eines guten Einvernehmens mit *Frankreich*, besonders der Deutschnationale Graf Schulenburg, wobei allerdings unterstrichen wurde, dass die Aenderung der offiziellen Haltung Frankreichs Deutschland gegenüber und die Ablegung der Furcht des französischen Volkes vor dem wehrlosen Deutschland notwendig sei.

Deutsche Zeitungen in Italien beschlagnahmt.

London, 15. März.

Londoner Nachrichten zufolge wurden deutsche und englische Zeitungen, die die Tiroler Frage behandeln, in Italien beschlagnahmt.

Rückerstattung des österreichischen Eigentums.

Berlin, 15. März.

Blättern zufolge erstattete Kanada fast restlos das beschlahnahmte österreichische Eigentum zurück.

Stand der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 15. März.

Der Warschauer deutsche Gesandte Rauscher kommt nach Berlin zum Bericht über die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Deutsche Flieger für Amerika.

New York, 15. März.

Nach Blättermeldungen wurden drei deutsche Segelflieger zu Lehrzwecken nach Amerika berufen.

Vertreter Leipzigs in Lyon.

Lyon, 14. März.

Eine offizielle Abordnung der Stadt Leipzig, bestehend aus dem Bürgermeister, dem Generaldirektor der Leipziger Messe und dem Vertreter der Lyoner Messe in Leipzig traf hier ein.

Kleine Nachrichten.

Kreuzer «Emden.»

Der Kreuzer «Emden» ist von seiner Weltreise am Dienstag wieder in Wilhelmshafen eingelaufen.

Transozeankabel.

Der Ueberseetelefondienst wird am 19. März auf Bremen, Düsseldorf, Köln und Mannheim ausgedehnt werden.

Alexander Zubkoff ausgewiesen.

Der Kölner Regierungspräsident wies den Gatten der Prinzessin Victoria von Preussen, Alexander Zubkoff, nachdem er wegen Passvergehens rechtskräftig verurteilt wurde, aus dem deutschen Reichsgebiet aus.

Stappellauf in Wilhelmshafen.

Unter grosser Beteiligung der Einwohner liefen in Wilhelmshafen die letzten vier Zerstörer der Wolfsklasse vom Stapel.

Letzte Nachrichten

Eine Unterstützung für die Dammbruchgeschädigten

London, 15. März.

Präsident Coolidge erklärte, dass die Washingtonregierung die durch die Dammbruchkatastrophe Geschädigten mit Bundesgeldern unterstützen will, falls die kalifornische Regierung es wünschen sollte.

Unruhen im Jemen.

Aden, 15. März.

Da der Stamm der Zeidi im Jemen trotz wiederholter Verwarnungen Einfälle auf das Adener Protektoratgebiet unternommen hat, wobei Gefangene weggeführt wurden, unternahm die Besatzung von Aden eine Strafexpedition mit Bombenflugzeugen. Das Hauptquartier des Stammes in Kataba wurde fünf mal mit Bomben belegt und das Lager in Dala einmal. (Kataba liegt 80 Meilen nordwestlich von Aden.)

Englischs Pressestimmen zur Italienisierung Südtirols.

Berlin, 15. März.

Londoner Blätter wenden sich gegen die italienische Absicht, in Südtirol ein Kriegerdenkmal zur Erinnerung an die italienischen Toten zu errichten, weil dieses ein beleidigendes Wahrzeichen der Eroberung und rücksichtslosen Unterdrückung der Tiroler Bevölkerung sei.

Berlin, 15. März. (AA)

Der Londoner «Daily Express» meint, dass Italien im Begriffe stehe eine neue Frage der Irredenta zu schaffen und beschuldigt es, eine Politik zu machen, die es aller Errungenschaften aus dem Weltkriege verlustig gehen machen könne.

Politische Wochenschau.

Konstantinopel 15. März.

Die Zukunftschwangeren Probleme, die sich am Horizont des Nahen Ostens abzeichnen, scheinen vorläufig von England, als dem Hauptbetroffenen, mit ziemlichem, wenn auch vielleicht nicht ganz echtem Gleichmut betrachtet zu werden. Dies gilt besonders für die ä g y p t i s c h e F r a g e. Nachdem das «Weissbuch» über die Vertragsverhandlungen zwischen der englischen Regierung und Sarwat Pascha und den umfangreichen Briefwechsel zwischen Sir Austen Chamberlain und Lord Lloyd in Kairo veröffentlicht ist, kann man schwerlich ableugnen, dass die englische Regierung von ihrem Standpunkt aus an die äusserste Grenze des zur Zeit realisierbaren gegangen ist, um die grosse Linie der Gleichberechtigung, die die markanteste Note ihrer neuen arabischen Politik bildet, auch Aegypten gegenüber zur Geltung zu bringen. Dieser Versöhnungsversuch ist fehlgeschlagen und, wie jeder Fehlschlag, so hinterlässt auch dieser einen bitteren Bodensatz. Darüber täuschen auch die frohen Reden der Anhänger einer Politik der «starken Hand» nicht hinweg, die rundweg erklären, dass die Annahme des Allianzvertrags durch Aegypten eine Kalamität für England gewesen wäre. Die Ablehnung des Vertrags gäbe England automatisch alle die Zugeständnisse, die es in den letzten sechs Jahren nach der Unabhängigkeitserklärung an Aegypten gemacht hatte, zurück, und stelle das Regime der vier bekannten «Reservationen» von 1922 im vollen Umfang wieder her. Die letzten Noten Englands an Aegypten zeigen allerdings dass die Samhandschuhe in der Behandlung Aegyptens abgestreift werden. Auf Grund der Reservation hinsichtlich ihres Rechts die Sicherheit des Lebens und des Eigentums der Fremden in Aegypten zu schützen, hat die englische Regierung von ihrem sogenannten Veto-Recht in legislativen und administrativen Angelegenheiten Gebrauch gemacht und energisch in die Befugnisse des ägyptischen Parlaments eingegriffen. Es handelt sich im besonderen um die von der ägyptischen Kammer und dem Senat genehmigte Veränderung der Vereinsgesetze und des Versammlungsrechts, die nun inhibiert wird. Damit wird den Nationalisten in ihrer Propaganda-Tätigkeit ein schwerer Knüppel zwischen die Beine geworfen. Falls sie sich das nicht gefallen lassen sollten, dürften andere Massregeln folgen und eine Steigerung selbst bis zur Wiederherstellung des Protektorats ist nach der Meinung sonst gut informierter englischen Organe nicht ausgeschlossen. Man kann sich denken, dass unter solchen Bedingungen und bei der herrschenden Atmosphäre in Aegypten die Bildung eines aktionsfähigen Kabinetts immer schwerer wird und die Hoffnung, dass Sarwat Pascha zur Macht zurückkehren könnte, auch von den Optimisten allmählich aufgegeben wird.

***

Unmittelbarer, als die ägyptische, ist die a r a b i s c h e G e f a h r für England und nicht nur für England, da eine grosse arabische Bewegung in allen umliegenden arabischen Staaten, also ausser dem Irak und Palästina auch in Syrien, ein Echo finden könnte. So merkwürdig es klingen mag, der Chef der Wahabiten im Irak, der von ihnen befehdet wird, hat eine grosse Zahl von Anhängern. Es mag erinnert werden, dass im Herbst 1927, als die Kontroverse über die Einführung der Militärpflicht im Irak auf ihrem Höhepunkt war, die Elemente, die gegen das Gesetz waren, mit dem Gedanken spielten, Ibn Sauds Intervention anzurufen. Ob die Ereignisse in Arabien eine ernstere Form annehmen, oder ob sie in Beduinen-Raids versickern werden, wird natürlich von der ferneren Haltung des «arabischen Cromwell», Ibn Sauds, abhängen. Die Erklärung des heiligen Kriegs gegen die «Ungläubigen» im Irak und in Transjordanien ist in gewisser Weise dementiert worden. Da die Nachricht darüber, dass Ibn Saud den Dschihad erklärt habe, über Koweit kam, musste sie, wie es auch an dieser Stelle getan wurde, mit Vorsicht aufgenommen werden. Der eingeängstigte Scheich von Koweit schlägt eben an die grosse Alarmglocke. Ibn Saud wird als gewiegter Diplomat sich England gegenüber nicht direkt bloßstel-

ten. Möglich, dass die Zeit kommen wird, wo er Faisal und Abdullah, die Söhne des ihm verhassten Hussein, den er aus dem Hedschas verjagt hat, aus dem Irak und aus Transjordanien treiben wird. Vorläufig hält er sich noch zurück und lässt seine «Rebellen» agieren. Es sind Vorpostengefechte. Aber man spürt in ihnen bereits die überlegene und weitaussebauende Führung.

***

In Europa haben einige internationale Spannungen nachgelassen. Die Tangerfrage, die England unter seine besondere Obhut genommen hat, geht offensichtlich einer für alle beteiligten Parteien annehmbaren Lösung entgegen und dies wird wahrscheinlich als Anfangshebel für die Zurechtrückung des bedenklich verschobenen Verhältnisses zwischen Frankreich und Italien dienen. Die Konferenz über die Tangerfrage in Paris, an der sich ausser Frankreich Spanien und England, auch Italien beteiligen wird, ist geeignet, zwischen den französischen und italienischen Staatsmännern Konversationen über andere, die beiden Länder trennende Fragen herbeizuführen. Auch zwischen Italien und Südslawien sollen nächstens in Belgrad wieder Verhandlungen aufgenommen werden. Der Boden dazu ist in Genf durch eine Fühlungnahme zwischen Marinkowitch und Scialoja vorbereitet worden. Falls alles gut gehen und es sich bestätigen sollte, dass Südslawien bereit ist die Verträge von Nettuno zu ratifizieren, würde, wie es heisst, Italien sich zu einigen Konzessionen an Südslawien verstehen.

***

Die letzte Ratssitzung in Genf ist besonders für den Vertreter Frankreichs nicht sehr glorreich verlaufen. Dies finden wenigstens die französischen nationalistischen Zeitungen, die wegen des Verlaufs der ungarischen Waffenaffäre gegen Briand Feuer und Flammen speien. Frankreich und die kleine Entente hätten vor dem internationalen Forum eine Sache mit allem Nachdruck verlangt und eine Absage erhalten. Voilà ce qui s'appelle une défaite ! Keine Investigation in der Szent-Gotthard Angelegenheit, nur ein Ausschuss der bis zur nächsten Ratssitzung im Juni die Angelegenheit im Sand verrinnen lassen wird, und vor allen Dingen ein Präzedenzfall. Ein höchst gefährlicher Präzedenzfall, der für Frankreichs Sicherheit, wie die erwähnten Blätter düester prophezein, folgenschwer werden könnte. Denn, was soll daraus werden, wenn der Völkerbund sich weigert, den Gendarm gegenüber den entwaffneten Völkern zu spielen ? Ein fahrendes französisches nationalistisches Blatt empfiehlt allen Ernstes das Verhalten des Völkerbunds in der ungarischen Waffenfrage vor die Abrüstungskommission zu bringen.

Nachdem die ungarischen Maschinengewehre Frankreich und der Kleinen Entente in Genf trübe Stunden bereitet hatten, sollen die ungarischen Optanten, die vor dem Rat seit 1923 mit Rumänien in Streit liegen, ein weiteres dazu beigetragen haben, um den Kitt zwischen Frankreich und seinen Trabanten zu lockern. Man beschuldigt in französischen Kreisen Briand dessen, dass er sich für seine Verbündeten, in diesem Fall für Rumänien, nicht mit der nötigen Energie eingesetzt und schliesslich sogar Titulescu, allerdings ohne Erfolg, gedrängt hat, auf eine für Rumänien wahrscheinlich unannehmbare Lösung einzugehen Man hält Briand — und das will schon etwas heissen — das vollständig entgegengesetzte Verhalten Stresemanns seinen «Verbündeten» gegenüber in derselben Frage vor, als sie im vorigen Jahr vor den Rat kam.

***

Das Interesse an Genf ist durch die bevorstehende Beteiligung der Türkei an den Arbeiten der Abrüstungskommission etwas belebt worden. Wie dem auch sei, es ist frisches Blut, das dieser Versammlung zugeführt wird. Da der Anstoss dazu von russischer Seite ausgegangen ist, scheint es wohl ausgemacht, dass die Türkei sich im Lager der aufrichtigen Kämpfer für den Abrüstungsgedanken befinden wird. Ob der radikale russische Abrüstungsvorschlag zur Diskussion gestellt werden wird, scheint noch immer nicht festzustehen. Die Sowjet-Presse, die von ihm eine grosse propagandistische Wirkung für den Abrüstungsgedanken in den Volksmassen erwartet, ist über das Schicksal des Projekts sichtlich beunruhigt und spricht von einem Genfer Tot-Schweige-Komplott.

Spectator.

Alle Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt bei
A. Plathner
Deutsche Buchhandlung
Pera, Tekkestrasse No 426.

Zur Italienisierung Südtirols.

Wien, 14. März.

Wiener Meldungen zufolge wurden siebenundachzig Südtiroler Beamte ins Innere Italiens versetzt und durch solche aus den Provinzen Venezien und Toscana ersetzt. In den deutschen Schulen Bozens und Meranos wurden die deutschsprachigen Schulbücher eingezogen.

Ein deutsch-polnischer Streitfall im Haag.

Berlin, 13. März (A. A.)

Heute wird vor dem Haager Schiedsgericht der deutsch-polnische Streitfall bezüglich der deutschen Minderheiten in Polen zur Diskussion stehen.

Schneestürme im Kaukasus.

⊗ Moskau, 13. März.

In den letzten Wochen haben wiederholt schwere Schneestürme den Eisenbahnverkehr im Kaukasus und in Mittelasien für längere Zeit unterbrochen. Der Verkehr auf der Linie Baku-Tiflis-Batum ist nach tagelangem Stillstand jetzt wieder aufgenommen worden. Auf der Südlinie der Transkaukasischen Eisenbahn stockt der Verkehr noch immer. Bei Leninakhan blieben in den letzten Tagen mehrere Züge im Schnee stecken.

Zwei Weltausstellungen.

Von unserem Berichterstatter.

T Brüssel, 10. März

Im Jahre 1930 begeht Belgien die Feier der ein Jahrhundert bestehenden Unabhängigkeit des belgischen Staates. Wer Brüssel und die herrlichen Palais des «Cinquantenaire» kennt, die im Jahre 1880 beim Fünfzigjahrjubiläum der belgischen Revolution eröffnet wurden, der kann sich denken, dass 1930 ein grosses Festjahr werden wird. Ist doch das kleine Belgien das 1880 nur eine neutralisierte Nebenmacht war, kraft der Ereignisse von 1914-1918 ein auch in internationalen Beziehungen selbständiger Staat geworden—wenigstens dem Namen nach, da in Wirklichkeit die militärische Abhängigkeit vom grossen Schutzpatron Frankreich noch nie so deutlich gewesen ist wie heute. Die Deutlichkeit hat übrigens ihre Vorzüge und lässt nicht mehr jene Unsicherheit und Unklarheit zu, die eine notwendige Begleiterscheinung der Belgischen Neutralität war. Heute weiss man: Belgien ist der SoldatFrankreichs und ist in seiner Aussenpolitik von Frankreich abhängig, auch wenn es von Zeit zu Zeit versuchen sollte, einen kleinen Seitensprung zu machen. Die Kette des Militärbündnisses hält fest, und ihr Ende ruht in Frankreichs Hand.

Selbstverständlich werfen die Feste von 1930 schon ihre Schatten voraus. Man hatte zunächst an eine Weltausstellung in Brüssel gedacht, aber man hat sich aus bestimmten Gründen, die für die innere Politik dieses Landes kennzeichnend sind dafür entschieden, gleich zwei Weltausstellungen zu veranstalten, eine in Lüttich und eine in Antwerpen, also eine im Vorort der Wallonen und eine im Vorort der Flamen. In Brüssel, der zweisprachigen brabantischen Hauptstadt, hätte eine grosse Ausstellung in heutiger Zeit Anlass zu nicht endenden Streitigkeiten zwischen der französisch und flämisch sprechenden Bevölkerung gegeben. Es war also ein geschickter Ausweg, die schöne Hauptstadt, die ja doch jeder Besucher von Lüttich oder Antwerpen besuchen wird, aus dem Spiel zu lassen. Lüttich bekommt eine Weltausstellung der Industrie, während Antwerpen eine maritime und koloniale Weltschau zeigen soll. Lüttich trägt die Fahne der Wallonen, ist stolz darauf, ein reines Französisch zu sprechen — der wallonische Dialekt ist niemals eine gesellschafts- und literaturfähige Sprache gewesen — Antwerpen aber rühmt sich, das «flämische Mekka» zu sein, hat eine rein flämische Stadtverwaltung und beherbergt die herrlichsten Werke Peter Paul Rubens, dessen schönes patrizisches Wohnhaus noch heute eine der vornehmsten Strassen der Stadt ziert. Beide Ausstellungen werden interessant werden. Die belgische Industrie, die bis 1930 sicherlich die heute nahezu schon erreichte Höhe ihres Friedensstandes überschritten haben wird, kann ihre gewaltigen Stahl- und Eisenträger für Brückenbauten, ihre Lokomotiven und Eisenbahnwaggons, ihre Autos, keramischen und Glaserzeugnisse, ihre chemischen Produkte der Welt mit Stolz vorführen. Liefert sie doch das Vorbild einer Industrie, die sich durchaus auf der Tätigkeit der Menschen aufbaut, denn sie ist gezwungen, fast alle Rohstoffe — mit Ausnahme von Erden und Steinen- und einen grossen Teil der Brennstoffe zu importieren. Belgien spielt eine grosse Rolle in der Zinkproduktion der Welt, aber seit langer Zeit muss es die benötigten Zinkerze aus dem Ausland einführen. Auch Eisenerze werden nur in geringer Menge in Belgien gefördert. Besser steht es um Kohle, wenn auch diese noch aus England und Deutschland eingeführt wird. Belgien hat aber die Hoffnung, die grossen Kohlenlager, die als Fortsetzung der Ruhrkohlenplätze unter den Tertiärsanden des Kempenlandes liegen, auszubeuten. Diese Lager sind sehr reich, führen alle Sorten von der Mager- bis zur Flamm-, Gas- und Fettkohle, sie bergen sich aber an die 1000 Meter tief unter wasserhaltigem Gebirge. Die Schächte müssen nach dem Gefrierverfahren abgeteuft werden, was lange dauert und kostspielig ist. In den bisher nur landwirtschaftlich genutzten Kempen (la Campine) entwickelt sich schon eine neue Grossindustrie, die namentlich dem flämischen Arbeiter Beschäftigung gibt. Eine Eigentümlichkeit der belgischen Industrie ist, dass sie sich hauptsächlich schweren und umfangreichen Objekten zuwendet. Ich kenne weder eine belgische Schreib- noch eine Nähmaschinenfirma, trotzdem es nahe gelegen hätte, dass sich solche Feinindustrie in Lüttich auf Grund der sehr ausgebildeten Handfeuerwaffenindustrie entwickelt hätte. Der Arbeiter, der zur Anfertigung der Teile eines Revolvers geschickt ist, könnte doch unschwer auf friedlichere Präzisionsmechanik umgestellt werden. In Deutschland hat sich die Schreibmaschinenindustrie vielfach aus der Fahrradindustrie entwickelt.

Antwerpen fühlt sich heute bei weitem flämischer als vor dem Kriege. Sein Bürgermeister ist der vorsichtige Frans von Cauwelaert, der während des Krieges ein Passivist war, d. h. sich an der flämischen Bewegung der Aktivisten unter dem heissblütigen August Borms nicht beteiligte. August Borms, ein Schulfreund von Cauwelaert, sitzt heute im Zuchthaus, und noch ist keine Aussicht auf eine Amnestie. Die Aktivisten haben gesät, die Passivisten ernten heute. Die Stellung der Flamen in Belgien ist heute eine viel stärkere als vor dem Kriege. Daran ändert auch die politische Abhängigkeit von Frankreich nichts. Frankreich ist so klug, sich in diese inneren Streitigkeiten nicht zu mischen. Es treibt natürlich seine kluge Kulturpolitik, die hauptsächlich auf der Verbreitung des französischen Buche und des französischen Theaters beruht, aber es wäre keinem anderen Volke verwehrt gewesen, dieselbe Politik zur richtigen Zeit zu treiben. Heute ist es selbstverständlich Deutschland nicht möglich, Aehnliches zu tun. Aber von 1870–1914 wäre es möglich gewesen; damals zogen es freilich die reichen deutschen Kaufleute in Antwerpen vor, das französische Theater in dieser flämischen Stadt zu subventionieren und „Anvers" statt „Antwerpen" auf die Köpfe ihrer Briefbogen zu drucken. Heute kann deutscheseitige Anbiederung an die Flamen der flämischen Bewegung nur schaden. Das Schicksal von August Borms ermutigt nicht.

Die Ausstellungen in Lüttich und Antwerpen werden „international" sein. Eine Anzahl Einladungen zur Teilnahme sind schon ausgesandt worden, z. B. nach Frankreich, das auch schon seine Kommissare ernannt hat. Die deutsche Industrie wird wahrscheinlich 1930 im eigenen Hause so viel Ausstellungen sehen — es sei nur an die grosse Berliner Bauausstellung erinnert — dass sie schon der Kosten halber sich scheuen wird, ins Ausland zu gehen. Unsere wirtschaftlichen Beziehungen zu Belgien lassen sich schliesslich am besten auf privatem Wege pflegen.

Die persisch-irakischen Verhandlungen.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)

) Teheran, Ende Febr.

Der Ausserordentliche Gesandte Persiens im Irak Nasrol-Molk Hedajat hat dem Ministerrat einen Bericht über das bisherige Ergebnis seiner Besprechungen mit der Regierung des Irak übermittelt. Die Regierung hat den Bericht zur Kenntnis genommen und dem Gesandtan weitere Instruktionen erteilt. Insbesondere bezüglich der Verbesserung der Lage der persischen Untertanen im Irak.

Der neue persische Gesandte in Warschau.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)

(Teheran, Ende Febr.

Der frühere persische Gesandte in Paris, Assad Chan, ist zum persischen Gesandten in Warschau ernannt worden. Er hat Paris verlassen, um sich auf seinen neuen Posten zu begeben.

Radiodienst zwischen Teheran und Kabul.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)

) Teheran, Ende Febr.

Eine Kommission beschäftigt sich mit der Ausarbeitung eines Abkommens über die Errichtung einer radiotelegrafischen Verbindung zwischen Teheran und Kabul.

Postflugverkehr zwischen Teheran und Mesched.

(Eigener Dienst der Türkischen Post)

) Teheran, Ende Febr.

Der Minister für Post- und Telegrafenverkehr hat mit der Junkersgesellschaft ein Abkommen über die Einrichtung eines regelmässigen Postflugverkehrs zwischen Teheran und Mesched abgeschlossen.

Der persische Forstspezialist auf Studienreisen.

(Eigener Dienst der „Tuerkischen Post".)

) Teheran, Ende Febr.

Der Sachverständige für die persischen Forsten, von dem Hagen, hat sich auf eine Studienreise nach Mesopotamien und Indien begeben.

Aus der Türkischen Presse

Die Tabakkrise.

In der «Dachümhuriet» berichtet ein Unbekannter über seine Eindrücke bei den Konstantinopler Tabaksfirmen. Er hatte von den Direktoren der in Konstantinopel befindlichen Gesellschaften für Blättertabake die gleiche Klage über die Qualität der Tabake gehört, wie sie auf dem ganzen Weltmarkt zu hören sind. Nach den Aussagen dieser Direktoren sollen türkische Tabake auf den Märkten in Europa und Amerika überhaupt nicht mehr gesucht sein. Selbst Deutschland kauft nur noch sehr geringe Menge türkischen Tabaks. Der Tabakhandel des laufenden Jahres steht vor einer grossen Krise, wodurch der Tabakbauer schwer zu Schaden kommen kann. Es steht fest, dass der Bauer ohne Rücksicht auf die Gesamtwirtschaft des Landes grosse Mengen Tabak gepflanzt hat. So ist an manchen Orten eine Ernte von 2—3 Millionen kg zu erwarten, wovon höchstens 500 000 kg verkauft werden können. Der Rest muss in den Händen der Bauern bleiben. Es kann aber nichts schaden, meinten einige Direktoren, wenn der Landwirt in diesem Jahr solchen Schaden erleidet, er würde später nicht mehr so grosse Mengen Tabak anbauen, aber die Qualität der Ware würde sich heben. Andere meinen, dass sie das Geschäft lieber schlössen, als unter solchen Verhältnissen weiterzuarbeiten. Wieder andere schrieben einen Teil der Schuld an der Krise den Banken zu, die an Kaufleute bis zu 500.000 Pf. Kredit geben, wenn der Betreffende auch nur über 5000 Pf. Kapital verfügt. Die damit gemachten grossen Einkäufe blieben dann am Platze liegen und müssten schliesslich wegen der nötigen Rückzahlung des Kredites zu Zwangsverkäufen und Preisstürzen führen.

Deutsche Besiedlung Paràs?

Berlin, Anfang März.

Brasilianische Zeitungen bringen, wie der «Urwaldbote» (Blumenau) mitteilt, die Nachricht, dass eine sehr kapitalkräftige deutsche Gesellschaft mit dem Plane umgehe, im Staate Pará eine Anzahl deutscher Kolonien zu gründen. Der Landwirtschaftsminister, Dr. Lyra Castro, soll sich sehr für das Unternehmen interessieren. Gegenwärtig schweben Verhandlungen zwischen dem Vertreter der deutschen Kapitalgruppe und dem brasilianischen Siedlungsamte (Serviço do povoamento). Das obengenannte Blatt hält die Kolonisation Parás für sehr aussichtsreich.

Aus aller Welt.

Eine Feuerbrunst zerstörte das Ahnenschloss des Grafen Romanones in Teruel, das reiche Kunstschätze barg. Die Schadensumme belaufe sich auf einige Millionen Peseten.

Hauptschriftleiter: F. v. Homeyer.
Verantwortlicher Schriftleiter:
Direktor Achmed Musaffer Bej.
Anzeigen: E. Schmidt.
Verlag: von Ritgen & Co.
Druck: Phönix, Buch- und Steindruckerei

Feuilleton

Die Fünfzig.

Eine tragikomische Skizze aus dem Leben.

Von Johannes Reichelt.

Aus dem reichhaltigen Inhalt des Märzheftes von «Westermanns Monatsheften», in dem besonders ein längerer Artikel von Dr. Paul Mohr über «Die Wiedergeburt der Turkei,» mit zahlreichen Photographien von Konstantinopel und aus Anatolien, das Interesse unserer Leser finden dürfte, bringen wir die folgende Skizze:

Es liess sich nicht mehr verheimlichen. Der Kalender bestätigte es mit der Überzeugungskraft einer Urkunde. Verdächtige Begleitumstände zielten auf den Tag hin, der nicht mehr aufzuhalten war: man wollte meinen fünfzigsten Geburtstag feiern.

Der Arzt stellte das Anfangsstadium einer Arterienverkalkung fest, und amtlicherseits bestätigte man mir die nahende Fünfzig mit einer Gehaltsaufbesserung.

Meinem Optiker, der behauptete, ich sei in das Alter eingetreten, wo ich die Brillengläser wechseln müsse, ging ich aus dem Wege. Was wusste der von meinem Alter!

Erst hatte ich mich gegen die Vorboten des gesetzten Alters gewehrt. Ich liess mir meinen Schnurrbart mit den verräterischen weissen Spitzen wegnehmen, kleidete mich mit den flottesten Selbstbindern, wendete der Blume im Knopfloch und der Bügelfalte besondere Aufmerksamkeit zu, hielt auf jugendliche Form der Anzüge und unterwarf mich einer Hunger- und Traubenkur, um der üppigen Rundung, wo die Taschenuhr und das Zigarettenetui sich flankierend behaupten, beizukommen. Mit Schrecken stellte ich fest, dass ich meine Fussspitzen über die äquatoriale Rundung meines Leibes hinweg nicht mehr erspähen konnte, weil dort die gewölbte Weste mir den Blick in die Tiefe nicht erlaubte.

Ich manikürte, mensendiekte und fing an, Sport zu treiben. Punkt-, Roll- und Streckapparate schauten ewig angriffslustig auf meine Muskulatur.

Ich fing an, die Kunst meines Schneiders kritisch zu betrachten. Die schwungvolle Linie der Hüfte, die grosse Modeforderung, misslang ihm jetzt regelmässig an meinen Anzügen.

Ich fand, dass das richtige Alter für mich gekommen sei, die Tanzstunde zu besuchen. Schon immer ärgerte es mich, dass man die schulpflichtige Jugend zu Jüngern Terpsichores machte. Mir war der Tanz Einheit der Bewegung von Körper und Geist. Was wusste die Jugend von der Harmonie der feinen rhythmischen Schwingungen des Geistes, die auf die Bewegung des Körpers überstrahlten! Hier erwuchsen dem gereiften Tänzer neue Perspektiven, die Erfolg haben konnten. Aber am Charleston scheiterte meine tänzerische Gesinnung. Schon bei dem Klang des Wortes bekam ich nervöse Zuckungen, die von den Beinen auf den ganzen Körper ausstrahlten.

So wurde ich ein Freund gemässigter Tanzbildersymbolik, schwärmte mit jugendlicher Begeisterung von den neuen Tanzerrungenschaften, gründete einen Verein zur Hebung schlummernder Tanzinstinkte und schrieb einen Aufsatz: «Der seidene Strumpf als Krönung rhythmischer Lebensformen.»

Diese lyrischen Ergüsse mit philosophischem Einschlag setzten mich als Sieger eines Reklamewettbewerbes in den Genuss einer lebenslänglichen Strumpfrente, die mir wöchentlich in Gestalt von ein Paar entzückenden seidenen Damenstrümpfen von meinem Strumpfmäzen gesandt wurde.

Einmal versuchte ich ein Paar selbst. Besser: es versuchte mich. Ich hatte das Gefühl, als ob die Welt nur noch auf meine seidigen Füsse schaute, und erkaufte mir das stolze Bewusstsein, alle Augen auf mich zu lenken, mit einem Stockschnupfen. Meine Strumpfrente — oder war es doch meine noch jugendliche Erscheinung? — setzte mich in die Gunst des weiblichen Geschlechts. Selbst meine Waschfrau mit ihren sechzig Lenzen schwärmte um der Seidenen willen jetzt für kurze Röcke. Ich fühlte mich als Spender jung und umworben.

Ein blitzsauberes Mädel räumte mir mit einem entzückenden Knicks ihren Platz in der Elektrischen ein. Ich erschrak. Die Jugend hatte mich unter die Respektspersonen gerechnet! Da half kein Sträuben mehr. Die Fünfzig kam näher. Erkenntnisvoll kratzte ich mich hinter dem Ohr meines nunmehr Halbjahrhundertkopfes. Die Anzeichen einer offiziellen Bestätigung der nahenden Fünfzig wurden deutlicher. Die Kegelbrüder sammelten heimlich Geld ein. Man überging mich mit einem verständnisinnigen Lächeln. Ich wurde misstrauisch und witterte Morgenluft.

Der Gesangverein «Sanftes Säuseln» übte verdächtig eifrig «Das ist der Tag des Herrn» und «Berühmt und viel bewundert.» Dieser Tag des Herrn, an einem Geburtstag oder Jubiläum vom Stapel gelassen, kostete mit dem Choral «Vom Himmel hoch» ein Fass Pilsener. Kam noch «Berühmt und viel bewundert» und «Schlaf, Herzenssöhnchen, mein Liebling bist du» hinzu, so waren dazu noch belegte Brötchen fällig. Mein Schicksal war besiegelt.

Ob nicht auch der liebenswürdige Nachbar Bäcker eine frischbackene, duftige Fünfzig im Schilde führte, dreifach sinnfällig für Auge, Nase und Magen? Und der Seifensieder fünfzig brennende Lichtlein, und der Blumenlieferant eine Girlande über die Tür mit dem Willkommen am Tage des Heils? Oh, wer diesen Tag fliehen könnte!

Ein jubelndes Lachen klang an mein Ohr. Mein eignes? Ich sehe eine gebackene Fünf vor mir. Dazwischen rotbäckige Aepfel aus unserm Garten und fünf brennende Lichtlein. Und das strahlende, stolze Mütterlein im Lichterglanz. Da tupft das Zeigefingerchen auf den süssen Streuzucker... «Mutterle, alles für mich? Darf ich?»... Wohin sind die Jahre? Nur einmal noch einen Blick aus ihrem strahlenden Auge, wenn sie mir gütig mit ihrer weichen Hand über das lange Haar strich! Warum sollte sie das auch nicht mit dem grossen Jungen tun?

Schnell... die Koffer gepackt! Zur Heimat geht's... Das Herz schlägt schneller. Zur Heimat! Zur Mutter.

Die Haushälterin schüttelt seltsam den Kopf. «Herr Jesus, nee, was soll denn nun mit den vielen belegten Brötchen wer'n?»

«Iss dich satt und rund, Trine! Auch für deinen Kunsthunger ist gesorgt. Denke dir, heute abend kommen auf leisen Sohlen zwanzig Kunstjünger zum Standchen Schweig fein still, dass sie nicht merken, dass der Vogel ausgeflogen ist! Sonst singen sie dir nicht den Tag des Herrn! Verstehst du, Trine? Der Vogel ist ausgeflogen...»

Trine, vom Geschlecht der geistig Schwerfälligen und Minderbemittelten, stierte sorgenvoll auf ihren Herrn.

«Herr Oberamtmann, woll' mer nich lieber den Doktor holen?»

«Trine, was denkst du! Ich fühle mich jünger, und gesünder denn je, da sie nun einmal da ist, die Fünfzig!»

Und draussen murmelt Trine: «Wer soll da sein? Wer ist ausgeflogen? Nee, unser Herre, der wird noch ganz närrisch. Was der bloss mit dem Vogel hat?» —

Aber meine Angst vor der Fünfzig klang nach den seelischen Feiertagen in der Heimat in ein kräftiges Lachen aus, als ich hörte, wie Trine meine Ratschläge befolgt und «Das ist der Tag des Herrn» und «Berühmt und viel bewundert» hinter verschlossener Tür angehört hatte, ehe sie mit den belegten Brötchen herausrückte.

Als sie zaghaft öffnete, stürzte sich der etwas kurzsichtige Redner Vorsitzende auf Trine, in der Meinung, sie sei eine Standesperson aus meiner Häuslichkeit, und liess, nachdem er mit einem getätigten Handkuss die treue Seele erschreckt hatte, ein paar schwungvolle Sätze vom Stapel, die er plötzlich abbrach, als Trine meine Flucht verkündete.

Vielleicht wär's gar nicht so heiter geworden, wenn ich dabeigewesen wäre! So kam jeder auf seine Kosten.

Der Weltfilm der Hapag.

Die Hamburg-Amerika Linie hat, wie bereits gemeldet, eine eigene Filmexpedition ausgerüstet, die sich gegenwärtig mit dem Luxusdampfer «Resolute» auf einer Fahrt um den Erdball befindet. Die Expedition konnte in Griechenland verschiedene lohnende Aufnahmen machen, ebenso gelang im weiteren Verlauf der Fahrt die Verfilmung interessanter Szenen in Palästina und Aegypten. Nunmehr hat die Expedition auf einer Streife quer durch Indien Mahatma Gandhi sowie Rabindranath Tagore in ihrer Umgebung für den entstehenden grossen Weltfilm aufgenommen. Auch bisher gänzlich unbekannte Szenen aus dem indischen Volksleben, ferner eine Tigerjagd und besonders eindruckvolle Kämpfe wilder Tiere am Hofe eines Maharadschas konnten erfasst werden.

Richard Strauss in Mailand.

Richard Strauss hat den Zyklus der von ihm an der Mailänder «Scala» zu dirigierenden Opern mit seinem «Rosenkavalier» eröffnet. Die Aufnahme des Gastes, der zum ersten Male auch als Operndirigent vor die Mailänder getreten ist, war sehr freundlich. Gabriele d'Annunzio hat Richard Strauss ein Begrüssungstelegramm geschickt.

Weib, Du siegst!

Ein Roman aus Afrika und Berlin.

Von Heinrich Berges.

13. Fortsetzung.

III

Mackenrod wanderte durch sein Haus, von Etage und entsann sich vieler Begebenheiten. Rauschende Feste, duftende Frauen, Sektgelage, ja, und da war Edwardina, um die er gekämpft hatte. Edwardina, ja — das war nun alles längst vorbei. Die kleinen blauen Siegel auf den Möbeln, an den Bildern, an den Schränken und Teppichen, diese kleinen blauen Siegel — oh, wie verfluche ich das Leben.

Er hörte, dass ihn jemand rief.

Dr. Upleger trat ihm entgegen und fragte: «Haben Sie sich entschlossen, Major?»

Mackenrod blickte düster auf. «Nein, Doktor.»

Upleger baute einen Aktenberg auf dem Schreibtisch auf. «Wir müssen einen Beschluss fassen. Unmöglich geht es so weiter. Drei Millionen, Major. Wo wollen Sie das Geld hernehmen?»

Mackenrod blieb vor dem Aktenberg stehen und starrte ihn feindselig an. Er war geschlagen: Gegen diesen Berg von Akten konnte man nicht kämpfen. «Ich bin fix und fertig,» sagte er leise.

«Fix und fertig,» wiederholte Upleger mit funkelnder Brille. «Sie haben sich Ihr eigenes Grab gegraben».

In dieser schweren Stunde traf Mackenrod die letzten Entschlüsse. Verkaufen! Der Sturz war zu tief, dass er die Luft an seinen Ohren vorübersausen hörte. Er lehnte sich gegen die Wand und vernahm sein Todesurteil. Upleger sagte sachlich: «Es kommt nun darauf an, einen Käufer zu finden. Ich denke da an den Amerikaner Sheldon, der sich augenblicklich in Berlin aufhält. Sicherlich wird der Erlös der Vineta-Werke gegen drei Millionen betragen.»

«Gut,» entgegnete Mackenrod kaum hörbar. Wenn der Erlös drei Millionen Mark betrug, dann konnten die Schulden abgedeckt werden. Er selbst ging freilich in die Brüche. Es blieb ihm weder ein Dach, ein Geldstück, noch ein Bett. Plötzlich blickte er zaghaft auf; allmählich wurde sein Blick bestimmter. «Und sind die Vineta-Werke nicht doch zu retten?» fragte er zögernd.

«Unmöglich!»

Das erstenal, dass jemand zu Mackenrod «unmöglich» sagte. Die Uhr in der Tasche konnte nicht gerettet werden, wie konnte er an die Werke denken. Der Major lächelte trübselig. Dann sagte er mit fester Stimme: «Passen Sie mal auf, Doktor. Ich werde alles verkaufen, was ich besitze. Hier ist mein Haus. Verkaufen Sie auch mein Haus. Ich werde mir ein Zimmer mieten, ein einfaches Zimmer ohne Komfort, Norden bevorzugt. Aber die Werke gebe ich nicht her».

«Sie müssen leider!»

«Ich muss nicht!» brüllte Mackenrod und schwang die Fäuste. Es war unmöglich noch zu flüstern. Die Lunge verlangte zu brüllen. Seine Brust schwoll an, die Schultern wurden breiter.» «Ich ergebe mich nicht, ich werde kämpfen, ich werde die drei Millionen herschaffen!»

Aber als Upleger gegangen war, begriff er die Unmöglichkeit, das Geld zu besorgen. Mackenrod schlich umher, ein anderer Michael Gartmann. Es gab keine Rettung. Da war der Abgrund und da war er. Adieu!

Es wurde dunkel. Der Diener kam und sagte: «Das Abendessen ist angerichtet». Er sagte wahrhaftig noch immer «angerichtet». Mackenrod trank ein Glass Burgunder und liess das Essen unberührt.

Er dachte daran, dass Edwardina nun wahrscheinlich auf der weissen Terrasse am Adriatischen Meer sass, in einer grossen Abendtoilette mit nackter Brust und nackten Schultern, Rouge auf den Lippen. Und das Meer brauste zu ihren Füssen, Geigen sangen in die blaue Nacht und ein Herr Roniker sass ihr gegenüber und warb um sie, wie er um sie geworben hatte. Und der Major Mackenrod begriff, dass der Verlust Edwardinas ihm viel mehr bedeutete als der Verlust der Vineta-Werke.

Aber vielleicht war Edwardina nicht mehr auf dem Lido. Vielleicht war sie schon wieder in Berlin? Was wusste er? Unerklärliche Sehnsucht ihre dunkle Stimme zu hören, trieb ihn aus dem Haus und jagte ihn durch die Strassen.

Olivaer Platz. Wirklich, aus Edwar-

Fahrkarten für Eisenbahn Dampfer und Flugzeuge
Vertretung MITROPA (Schlafwagen)
Reisebüro „NATTA“
Büros: Galata-Seraj Telefon: PERA 106
Pera-Palace Telefon: PERA 3389

Wirtschaftlicher Teil.

Der Weltkrieg und das Erdöl.

Von C. Thompson-New York.

Der amerikanische Imperialismus fasst in Vorderasien festen Fuss Nach monatelangen Verhandlungen über die Teilnahme amerikanischer Oelinteressen an der Entwicklung der grossen Erdöllager in der Gegend von Mossul im Königreich Irak errang die Diplomatie Amerikas kürzlich einen neuen Erfolg, indem fünf führende Oelgesellschaften der Vereinigten Staaten mit 25 o|o an der türkischen Petroleumgesellschaft beteiligt wurden, die die Ausbeutung der Mossulfelder übernimmt. Der Plan, die Ölvorräte des Mossulbezirkes nutzbar zu machen, wurde als die grösste Spekulation in Erdöl bezeichnet, die je gemacht wurde.

Die fünf amerikanischen Gesellschaften werden sich in die Gewinne teilen. Eine holländische Gruppe wird durch die Loyal Dutch-Shell Interessen, eine britische Gruppe durch die Anglo-Persische Oelgesellschaft und eine französische Gruppe durch eine besondere Gesellschaft vertreten sein. Jede Gruppe ist mit 25 o|o an dem Unternehmen beteiligt. Die beabsichtigte Ausbeutung wird grosse Ausgaben erfordern. Am kostspieligsten dürfte der Bau einer Rohrleitung von 700-850 km Länge werden, an der Ingenieure zurZeit arbeiten und die von den Oelfeldern durch Syrien zum Mittelmeer führen wird.

Mit diesem Abkommen findet ein Diplomatengezänk seinen vorläufigen Abschluss, das Jahre gedauert hat. Jahrelang konnten sich die Vereinigten Staaten, England und Frankreich über die Verteilung des Fetten Bissens nicht einigen. Bei seinen Versuchen, sich im nahen Osten festzusetzen, stiess das amerikanische Kapital auf England, das dort schon seit Jahren seine Einflussphäre besass. Die Türkische Petroleumgesellschaft, eine britische Vereinigung, hatte bereits vor dem Kriege eine Konzession im Mossulbezirk erworben.

Nach dem Kriege wurde Mesopotamien, das spätere Königreich Irak, für unabhängig erklärt und vom Völkerbunde dem Schutz Englands unterstellt. So wurde der Mossulbezirk englisches Gebiet. In San Remo unterzeichneten Frankreich und England ferner einen Vertrag, der Frankreich eine Beteiligung von 25 o|o bei der türkischen Petroleumgesellschaft zusprach, die also eine Konzession auf die Mossulfelder besass.

Während nun die Vereinigten Staaten in Südamerika eine Politik der geschlossenen Tür verfolgten, d. h. jeden fremden Mitbewerber ausschlossen, — so die Engländer 1913 in Columbia — verlangten sie im Osten die Politik der offenen Tür, d. h. eine entsprechende Beteiligung. Im Sommer 1920 fand ein eifriger Notenwechsel über die Erdölfrage zwischen Washington und London statt. Als das San Remo-Abkommen bekannt wurde, protestierte der amerikanische Staatssekretär Colby am 20. November 1920 gegen die Ausschliessung amerikanischer Interessen unter einem Mandat des Völkerbundes, obwohl die Vereinigten Staaten dem Völkerbunde garnicht angehörten. Colby behauptete, das Oelabkommen von San Remo verstosse gegen den Grundsatz der offenen Tür und stelle eine vorzeitige Anerkennung der Konzessionen der Türkischen Petroleumgesellschaft dar, dem die Vereinigten Staaten nicht zustimmen könnten. Der verstorbene Lord Curzon wies vergeblich darauf hin, dass die Türkische Petroleumgesellschaft die Konzession bereits vor dem Kriege erlangt habe. Unter der Reigierung des Präsidenten Harding verschärfte sich der Streit noch mehr. Die Regerung machte die grössten Anstregungen, der Standard-Oil Gesellschaft Palästina zu öffnen, wo sie Ansprüche geltend machte.

Oel war zu einem der beherrschenden Faktoren des wirtschaftlichen Lebens geworden und die Grossmächte stritten und streiten erbittert um die Vorräte. «Die Tatsache lässt sich nicht übersehen», erklärte Staatssekretär Colby in einer Note an England,» dass die gemeldeten Oelvorkommen Mesopotamiens die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten, England und anderen Ländern als ein wichtiger Gegenstand wirtschaftlichen Strebens interessiert haben. Infolge der Knappheit an Petroleum, seiner ständig wachsenden wirtschaftlichen Bedeutung und der andauernden Notwendigkeit, den Weltvorrat aus den unberührten Lagern unentwickelter Bezirke zu ergänzen, ist es von höchster Wichtigkeit, die aufgeklärtesten Grundsätze, die von den Nationen als geeignet für die friedliche Erledigung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse anerkannt wurden, auf die Petroleumindustrie anzuwenden.»

Inzwischen hatte die Standard-Oil-Gesellschaft private Verhandlungen mit den Oelmagnaten in London geführt, die den Amerikanern im Juli 1922 eine Beteiligung an der Türkischen Petroleumgesellschaft einbrachten.

Das moderne Amerika schwärmt nicht mehr für die Isolierung. Die amerikanische Finanz hat sich in den industriell unentwickelten Ländern Südamerikas und Asiens, selbst in den hochentwickelten Ländern Europas immer fester eingenistet, und zwar durch den Export von Kapital. Der Staat beschützt diese privaten Geldanlagen: In Südamerika durch die Monroedoktrin, in Asien durch die Politik der offenen Tür und in Europa durch verschiedene Formen eines Dawesplanes.

Künstlicher Dünger für Bulgarien

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)

Sofia, Anfang März.

Die Versuche mit künstlichem Dünger werden in diesem Jahre in grossem Umfange aufgenommen. Die staatlichen landwirtschaftlichen Versuchsanstalten sowie die bulgarische Landwirtschaftliche Gesellschaft werden alle Kulturen mit künstlichem Dünger pflegen, und zwar bei Philippopel und Stara Sagora den Weizen, bei Rutschuk und Tschirpan die Zuckerrübe, die Rosengärten bei Karlowo usw. Die Versuche werden auch an Gemüsefeldern, Weingärtern, Tabakkulturen u. Obstpflanzungen ausgeführt. Die gewonnenen Erfahrungen sollen im nächstem Jahre zweckdienlich angewandt werden.

Eilgüterzüge durch Bulgarien.

(Eigener Dienst der Türkischen Post).

Sofia, 14. März.

Entsprechend den verschiedenen internationalen Konventionen, die die bulgarische Eisenbahndirektion mit ausländischen Administrationen abgeschlossen hat, wird jetzt bulgarischerseits ein neuer Fahrplan für Güterzüge herausgegeben, der ab morgen in Kraft tritt. Hiermit wird ein neuer schneller, direkter Warenverkehr durch Bulgarien aufgenommen.

Die türkisch-bulgarischen Handelsbeziehungen.

Bulgarische Blätter besprechen eingehend die türkisch-bulgarischen Handelsvertragsverhandlungen, und die türkisch-bulgarischen Wirtschaftsbeziehungen. So sagt der «Nesawissimost» darüber folgendes:

Der türkische Markt hat für unseren Handel, da er in nächster Nähe Bulgariens liegt, ganz besondere Wichtigkeit. Die Erzeugnisse bulgarischer Arbeit erfreuen sich in der Türkei seit alters her ganz besonderer Beliebtheit. Die Bevölkerung der grossen türkischen Städte, wie Konstantinopel, Smyrna und andere, haben stets bulgarische Waren gekauft und verbraucht. Der bulgarische Weizen ist sehr geschätzt, ebenso alle Milcherzeugnisse Bulgariens, auch bulgarische Tuche und Borden erfreuen sich in der Türkei grosser Beliebtheit.

Aber infolge einer Reihe von Gründen, die sich aus den Bedingungen des Friedensvertrages von Neuilly ergeben haben und die Bulgarien das Recht nehmen, regelrechte Handelsverträge mit anderen Staaten abzuschliessen, auch infolge gewisser Missverständnisse und dadurch bedingter Lockerung der Beziehungen zwischen Bulgarien und der Türkei und ebenso infolge der Unmöglichkeit für die bulgarischen Kaufleute Waren auf Kredit zu verkaufen, sind die türkisch bulgarischen Handelsbeziehungen, die bisher so eng verknüpft gewesen waren, fast unterbrochen worden. Die Verluste die aus diesem Abbruch entstanden sind, haben auf beiden Ländern schwer gelastet, denn die Einfuhr der Türkei nach Bulgarien ebenso wie umgekehrt, musste darunter ausserordentlich leiden.

Der vor wenigen Tagen in Angora zwischen Bulgarien und der Türkei unterzeichnete Handelsvertrag liegt der Sobranje jetzt vor und wir hoffen, dass er ratifiziert wird, und die Beziehungen zwischen beiden Ländern, die seit Jahrhunderten gut waren, wieder anknüpft und so fest wie ehedem gestaltet.

Oesterreichs Tabakeinkäufe im letzten Vierteljahr.

Das österreichische Tabakmonopol hat im letzten Vierteljahr 1927 2.604.806 Okka Tabak eingekauft, davon 203.684 Okka aus der Türkei, 1.971.849 Okka aus Bulgarien und 429.273 Okka aus Griechenland.

Der türkisch-schwedische Handelsvertrag.

Stockholm, 14. März (A.A.)

Der Reichstag ratifizierte den türkisch-schwedischen Handelsvertrag.

Berliner Devisenkurse:

15. März (Vortag in Klammern) Wien 58,91 (58,91); New-York: 4,183 (4,183) Zürich: 80,53 (80,540); Rom: 22,090 (22,095) Buenos-Aires: 1,790 (1,790); London: 20,40 (20,412); Paris: 16,46 (16,46) Prag: 12,396 (12,395); Madrid: 70.16 (70,20)

Die Berliner Börse setzte infolge der regeren Publikumsbeteitigung an ausländischen Kaufanträgen in fester Haltung ein, die jedoch später wieder abbröckelte.

An der Frankfurter Börse ermutigten Interventionen in Farbenaktien zu Spekulation und lebhafteren Käufen bei Zurückhaltung des Publikums.

Die Hamburger Börse war sehr fest.

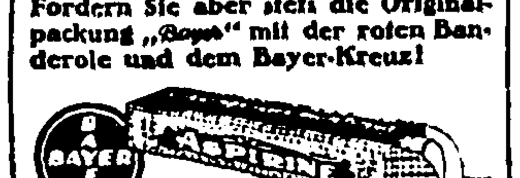
Alles ist schon für das Fest vorbereitet.

Aber wenn irgend jemand der Geladenen plötzlich Schmerzen bekommt? Ergänze die Vorbereitungen durch eine Packung

Aspirin-Tabletten,

die augenblicklich die Schmerzen lindern, welcher Art sie auch sein mögen.

Fordern Sie aber stets die Original-packung „Bayer“ mit der roten Banderole und dem Bayer-Kreuz!



KLEINE ANZEIGEN

bis zu 20 Worten Ltq. 1.—

werden angenommen: in der Verwaltung und der deutschen Buchhandlung CARON, Pera Tunnelplatz u. A. PLATHNER, Pera, Tekke.

Stütze der Hausfrau, nicht unter 30 Jahren, für sofort gesucht. Vorzustellen bei Frau Wahabov, Rue Altun Bakal No. 118, Ohanian Han.

Gesucht wird Wirtschafterin nach auswärts. Angebote unter «A» an die Deutsche Buchhandlung Caron, Pera, Tunnelplatz.

Kaufmann, persischer Staatsangehörigkeit, in Deutschland studiert und mehrere Jahre bei erstklassigen Firmen tätig gewesen, welcher die deutsche, persische und türkische Sprache vollkommen beherrscht, sucht bei geeigneten besten deutschen Häusern Stellung. Gefl. Angebote unter «Mars» durch Maison Khourchid, Stambul, Bab Ali 112.

Gewesen. Lokomotivführer, gelernter Schlosser, sucht Facharbeit, selbständig, spricht türkisch, deutsch, französisch, sucht passenden Posten. Gefl. Nachfrage unter «No 40» an die Redaktion des Blattes.

Zu vermieten in hochanständigem Hause einige reich möblierte Zimmer mit oder ohne Pension. Aussicht auf das Meer, Bad. Preiswertes Mittagessen auch für Fremde. Anfragen Taxim Platz, gegenüber Ex-Kino Alcazar No. 20. Telefon Pera, 3576.

Gesucht Fachmann für Zentralheizung mit Berechnungen und Montage betraut. An die Redaktion unter: «Unternehmung» mit ev. Zeugnisabschriften zu schreiben.

Zu vermieten 2 möblierte Zimmer mit Elektr. Pera, Kabristanstr. 31, Pandazopoulos Han, II. Stock Besichtigung von 7 Uhr abends ab.

Türkische Familie, 3 Kinder, sucht deutsche Erzieherin mit englischen Kenntnissen. Vorstellung Turkia Han 27, hinter Hauptpost, täglich 17—18 Uhr.

Gesucht von Kommissionsfirma perfekter Stenograph für Deutsch, auch der französischen Sprache mächtig. Offerten nebst Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an Stambul, Boite Postale 627.

Seriöse Firma sucht Stadtreisenden gut bekannt und eingeführt für Eisenschmiede- und Metallwaren. Anfragen von 9—10 und 17—19 Uhr. Katirdschioglu Han No. 40, Stambul.

Zu mieten gesucht per sofort 2 eleg. möbl. Schlafzimmer mit allem Komfort, event. dazu ein Herrenzimmer, möglichst Meeresaussicht. Zuschriften: Hotel Bristol, Zimmer No 3.

Hollaendische Bank
für das Mittellaendische Meer
(Banque Hollandaise pour la Méditerranée)
Aktienkapital: holl. Gulden 25,000,000
Hievon eingezahlt: " " 5,000,000
Reservefonds: " " 3,000,000
Zweigniederlassung in Konstantinopel: Galata, Palazzo Karakeui
Zweigstelle Stambul IV. Wakufhan, Bagtsche-Kapu Telefon Stambul 569-570.
Saemtliche Bankgeschaefte
Vermietung von Stahlschrankfaechern

Kauft bei unseren Inserenten

dinas Wohnung strahlten zwei Lichter. Der Major bekam heftiges Herzklopfen. war es möglich, dass dort oben Edwardina sass?

Wie die Traumwandler drehte er um und suchte nach einem Blumenladen. Wenn Edwardina wirklich da war, dann durfte er nicht ohne Rosen kommen. Es konnten auch Nelken sein. Aber die Geschäfte waren längst geschlossen. Endlich fand er in einer Bahnhofshalle einen Blumenstand, der noch geöffnet war. Er liess Rosen und Nelken zusammenbinden und fuhr zurück.

Nun atmete seine Lunge freier und zuversichtlicher. Er versuchte, sich ein unbesorgtes Aussehen zu geben und in der Tat, als er auf das Haus zutrat, sah er nicht aus wie ein Mann mit drei Millionen Mark Schulden. Er Lächelte und hatte fast wieder das Knabengesicht wie auf seinem Bild, das im Arbeitszimmer hing.

Als er vor der Wohnungstür stand und läutete, wich seine Energie. Er versuchte sich straff zu machen, aber die Sehnen zogen nicht mehr an.

(Fortsetzung folgt.)

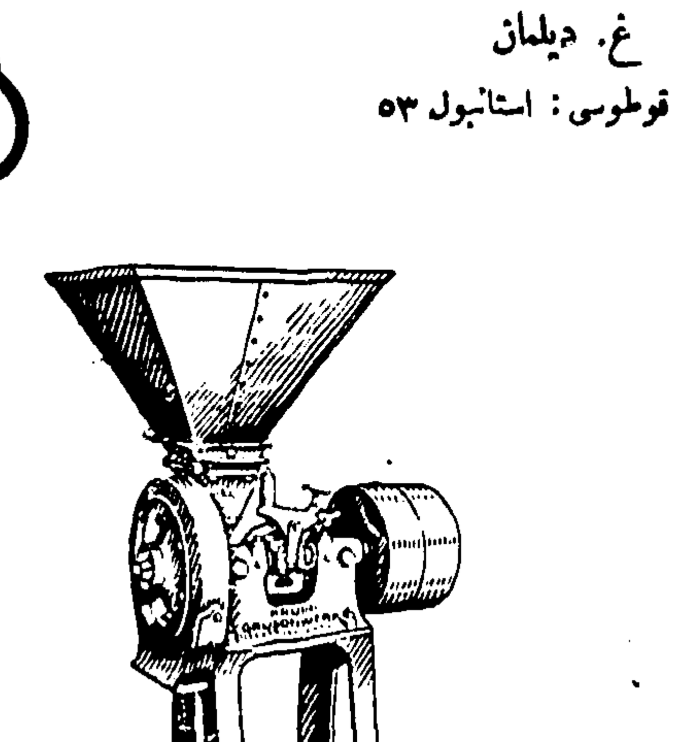
Meine Kur ist beendet.
NUN BIN ICH WIEDER GESUND!
ARSENO FERRATOSE
hervorragendes Tonikum und nervenstaerkendes Mittel. Zu haben in allen besseren Apotheken und Drogenhand.ungen.

Hotel Tokatlian
Tanz- und Konzert-Tee
des HOTEL TOKATLIAN
Jeden Freitag und Sonntag
von 17 Uhr bis 19 Uhr
JAZZ-GOLDEN-EAGLE
Konzert-Diner
täglich von 20 Uhr
Orchester WOLPIN

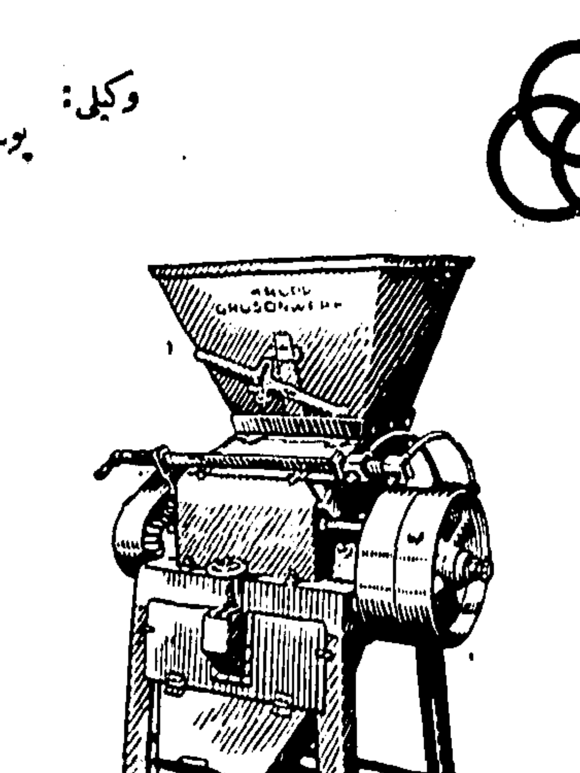
DEUTSCHE ORIENTBANK
Aktiengesellschaft
Gegründet 1906 durch
Dresdner Bank,
Darmstädter und Nationalbank
Hauptsitz: BERLIN
Niederlassungen: HAMBURG
KAIRO
ALEXANDRIEN
KONSTANTINOPEL
(Galata und Stambul)
SMYRNA
Bankgeschäfte aller Art.
Lagerhaus: Stambul, Tütün-Gömrük
Vermietung von Stahlfächern in Galata und Stambul.
Schwesteranstalt
(BancoGermanico de la America del Sud)
Berlin-Hamburg-Madrid-Buenos-Aires-Rio de Janeiro.

Das gesuendeste Getraenk fuer Jung u. Alt ist
BOMONTI BIER
ueberall erhaeltlich.
Wird ins Haus zugestellt.
Telefonieren Sie Pera 583

FRIED. KRUPP GRUSONWERK A.-G.
MAGDEBURG-BUCKAU
فريد قروب
غروسونوهرك آ. غ
VERTRETER:
G. DIELMANN
CONSTANTINOPEL, Stambul, Sultan Hamam, Messadet Han. Postfach 53.
وكيل: غ. ديلمان
پوسته قوطوسى: استانبول ٥٣



EXZELSIOR-SCHROTMUEHLE



WALZENSCHROTMUEHLE

Exzelsior-Mühlen
mit Mahlscheiben aus Sonderharteisen.
Schrot- u. Quetschmühlen
mit Walzen aus Schalenhartguss
Hohe Leistung, geringer Kraftverbrauch, weiches wolliges Mahlerzeugnis
Zum Vermahlen von Kaffee liefern wir die Exzelsior Mühlen mit besonders geeigneten Mahlscheiben, mit denen sich eine sehr hohe Feinheit des gemahlenen Kaffees erzielen lässt.
خصوصى سرت دميردن معمول طحن لوحهلى
آكسلسيور - دكرمنلرى قيرما وازمه دكرمنلرى
سرت دوكمدن سيلندرلره بهيز
دها حاصلات ، جزئى قوت صرف
قهوه اوراق ايچون آكسلسيور - دكرمنلرى غايت انجه اوكوتمه
مخصوص اوزيشلى طحن پلاقه‌لريله تسليم ايدلمكده‌دير

Deutsche Bank
BERLIN
KAPITAL und RESERVEN: RM 225.000.000
In der Türkei:
DEUTSCHE BANK
FILIALE KONSTANTINOPEL
Konstantinopel-Galata:
In Bulgarien:
DEUTSCHE BANK
FILIALE SOFIA
Sofia.

OTTOMANBANK
TUERKISCHE AKTIENGESELLSCHAFT
Aktienkapital Lstg. 10,000,000 oder 250,000,000 frs.
(50 o/o voll eingezahlt)
Zentralsitz Galata
Zweigstelle in Stambul: Yeni Djami-Platz.
Wechselstube in Pera: Hauptstr. No 375.
Niederlassungen in LONDON u. PARIS
Vorschüsse
mit fester Verfallzeit oder im Konto. Korrent gegen Wertpapier-Depot oder Waren.
Diskontierung von Wechseln.
Ausgabe von Tratten, Schecks, Kreditbriefen und telegrafischen Zahlungsaufträgen auf alle wichtigsten Staedte der Türkei und des Auslandes.
Konto-Korrentverkehr, Aufbewahrung von Effekten.
INKASSI von Kupons und Schuldscheine, in der Türkei u. im Ausland,
Ausführung von Boersenauftraegen Kauf und Verkauf von Valuten.
Vermietung von Stahlfaechern.

Schiffsmeldungen

Deutsche Levante-Linie Hamburg

Regelmaessiger Dienst zwischen Hamburg, Bremen, Antwerpen, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

In Konstantinopel von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer:

D. DERINDJE erw. gegen den 17. März
* D. YALTA erw. gegen den 23. März
D. MOREA erw. gegen den 4. April
D. OSTSEE erw. gegen den 6. April
D. MARMARA erw. gegen den 12. April
* Eildienst Hamburg-Konstantinopel.

Nächste Abfahrten nach:
Burgas, Varna, Konstanza

D. YALTA ladet zw. 23 u. 27. März
D. Ostsee ladet zw. 6. u. 10. April

Nächste Abfahrten von Konstantinopel nach: HAMBURG, BREMEN, ANTWERPEN und ROTTERDAM.

Spezialdienst nach DANZIG

D. GALATA im Hafen
D. YALTA ladet zw. den 23. u. 26. März
D. POMMERN ladet zw. 27. u. 30. März
* Eildienst Konstantinopel Hamburg

Direkte Abfahrt nach LONDON.

D. YALTA ladet zw 23. u. 26. März

Nächste Abfahrt von Rodosto, Panderma nach London, Antwerpen und Hamburg.

D. VATERLAND ladet zw. 13. u. 16. März

Nächste Abfahrten nach Batum.

D. DERINDJE ladet zw. 17. u. 20. März

Annahme von Guetern auf direkte Durchfracht-Konossemente nach Berlin, Dresden, sämtlichen Rheinhäfen sowie nach Schweden Norwegen, Dänemark und saemtlichen Ostseehaefen.

Direkte Konnossemente nach den Häfen von:

Nordamerika (New York, Boston San Francisco, etc.)

Kuba, Mexiko, (Vera Cruz, Tampico, etc.)

Südamerika, (Rio de Janeiro Santos, Montevideo, Buenos Aires, Valparaiso).

Fernen Osten (Ceylon, Schanghai Singapore, Yokohama, Wladiwostok.

Niederländisch-Indien (Batavia, Sumatra u. s. w.).

Australien (Adelaide, Melbourne, Freemantle).

Aenderungen vorbehalten.

Naehere Auskuenfte durch die Deutsche Levante-Linie, General-Agentur Konstantinopel, Galata, Hovagimian Han. Telephon Pera 641-647

LLOYD TRIESTINO

Ankünfte.

s/s Vesta,
Freitag 16. März aus Rumänien und Bulgarien.

s/s Gorizia,
Sonntag 18. März aus Odessa, Rumänien und Bulgarien.

s/s Cleopatra,
Sonntag 18. März aus Italien, Griechenland (Lloyd Express).

s/s Palästina,
Montag 19. März aus Italien, Griechenland, (Thessalie).

s/s Abbazia,
Dienstag 20. März aus Italien, Griechenland und Smyrna

s/s Teodora,
Sonntag 25. März aus Italien und Griechenland (Lloyd Express).

s/s Quirinale,
Dienstag 27. März aus Donau und Burgas.

s/s Celio,
Mittwoch 28. März aus Italien und Griechenland (Saloniki)

s/s Palästina.
Donnerstag 29. März aus Batum

Abfahrten.

s/s Vesta, Kapt. Verbas
Samstag 17. März um 15 Uhr nach Dedeagatsch, Cavalla, Saloniki, Volo, Piraeus, Calamata, Fiume, Venedig und Triest.

s/s Bucovina Kapt. Cossosich,
Montag 19. März um 14 Uhr nach Dedeagatsch, Cavalla, Saloniki, Volo, Piraeus, Kandia, La Kanea, Calamata, Fiume, Venedig und Triest

s/s Gorizia, Kapt. Zahel,
Dienstag 20. März um 10 Uhr nach Smyrna Metelin, Piräus, Patras, Korfu, Brindisi, Venedig und Triest.

s/s Abbazia Kapt. Sirovich,
Mittwoch 21. März um 15 Uhr nach Burgas, Warna, Konstanza, Odessa.

s/s Palästina, Kapt. Glacevich
Dienstag 20. März um 15 Uhr nach Samsun, Trapezunt und Batum.
(Nur Deck-Passagiere)

s/s Quirinale, Kapt. Valcich,
Dienstag 27. März um 18 Uhr nach Saloniki Piraeus, Patras, Sti. Quaranta, Brindisi. Ancona, Venedig und Triest.

s/s Celio Kapt. Zadro
Donnerstag 29. März um 10 Uhr nach Konstanza Sulina Galatz und Braila.

Luxus Eildampfer Linie

s/s Cleopatra, Kapt. Colombis
Donnerstag 22. März Punkt 9 Uhr vormittag «Lloyd-Express» Luxus Eillinie nach Piraeus, Brindisi, Venedig und Triest, (Direkte Fahrkarten nach Paris u. London.)

s/s Teodora, Kapt. Masutti
Donnerstag 29. Maerz punkt 9 Uhr vormittag «LLOYD EXPRESS» Luxus-Eillinie nach Piraeus, Brindisi, Venedig und Triest. (Direkte Fahrkarte nach Paris u. London).

Um naehere Mitteilungen wolle man sich an die Hauptagentur des Lloyd Triestino Galata Mumhane, Telef. Pera 212, das Passagierbüro, Pera, GalataSerail, Tel.P. 2490, oder das Stambuler Buero, Messadet Han, Telef. Stambul 235, wenden, welche auch Sonntags geoeffnet sind.

FOSCOLO, MANGO & Co. Ltd

Kgl. Nederlandsche Dampfschiffahrtsgesellschaft, Amsterdam.

Regelmaessiger Dienst zwischen Amsterdam Rotterdam, Hamburg, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

Nächste Abfahrten nach:
Amsterdam, Rotterdam, Hamburg

D. Juno ladet zw. 20. u. 22. Maerz
D. Stella ladet zw. 5. u. 7. April
D. Ulysses ladet zw. 14. u. 16. April

Transport von Guetern auf direkte Durchfrachtkonnossemente nach Danzig, Bremen Dresden, Kopenhagen, Helsingfors, Goeteborg, Stockholm, Oslo (Christiania) sowie nach allen Rheinhaefen mittels eigener Dampfer der Gesellschaft.

Direkte Durchfracht Konnossemente nach allen Haefen Nord- und Südamerikas Australiens und Indiens; mit Umladung in Amsterdam.

Nächste Abfahrten nach:
Burgas, Warna, Konstanza

D. Stella ladet zw. 21. u. 23. März
D. Ulysses ladet zw. 5. u. 8. April

In Konstantinopel erwartete Dampfer

D. Stella erw. gegen den 21. März
D. Ulysses erw. gegen den 5. April

Nächste Abfahrt von Amsterdam gegen den 15. u. 29. März

Auskünfte erteilt Foscolo Mango u. Co. Ltd. Galata, Tschinili Rihtim Han, Telef. Pera 2505-6.

Schiffahrtsdienst des Rumaenischen Staates

Abfahrt nach Konstanza.

Post-Paketboot

Regele Carol I Kommandant Paun, fährt Samstag den 17. Marz um 12 Uhr nach Konstanza

Direkte Eisenbahn-Fahrkarten nach allen wichtigen Staedten Rumaeniens.

Direkte Fahrkarten nach Berlin, Leipzig, Breslau, München, Prague, Wien, Warschau, Lwow und Lodz.

Die Agentur gibt Hin- & Rueckfahrkarten mit 25 0/0 Ermaessigung auf die Rueckfahrt aus.

Fuer Familien, Geschaeftsreisende, Kuenstler und Turistengruppen besondere Ermaessigungen.

Alle Auskünfte erteilt die Generalagentur des Schiffahrtsdienstes des rumänischen Staates, Galata, Merkez Rihtim Han, Tel Pera 2034-5.

Telefon Pera 3031

Phoenix

Stein-und Buchdruckerei

Schichane karaköi, Sevtna Gasse 55 bis

Phoenix Haus

SCHENKER'S TRANSPORT-ORGANISATION

empfiehlt ihre Dienste für den Verkehr nach und vom Orient. Filialen an allen verkehrswichtigen Plätzen, Auskünfte über Frachten, Zölle, Verkehrsverhältnisse werden durch die Niederlassungen bereitwillig erteilt.

Schenkers Limited Branch Constantinopel

Meimenet Han 5-9 Sirkedji. Tel. Stambul 135-6

Aus Konstantinopel.

Deutsche Botschaft.

Gesandtschaftsrat Braun von Stumm verlässt Konstantinopel am Montag.

Legationssekretär Zoelch trifft heute aus Angora kommend hier ein.

Legationssekretär Tanchnitz hat heute eine längere Urlaubsreise nach Deutschland angetreten.

St. Georgskirche Galata (gegenüber dem englischen Generalkonsulat).

Sonntag, den 18. III. wie immer um 8 Uhr deutsche Singmesse; um 9 1/2 Uhr Singmesse mit darauffolgender Predigt in deutscher Sprache.

Montag, den 19. III. Fest des hl. Josef, gebotener Feiertag, um 8 Uhr deutsche Singmesse, um 9 1/2 Uhr Hochamt.

Jeden Freitag in der Fastenzeit ist um 17 Uhr hl. Kreuzwegandacht in deutscher Sprache.

TEUTONIA.

Herr Prof. Meyer — Riefstahl wird am Sonnabend, den 17. März 1928 abend 9 Uhr in der Teutonia einen Lichtbildervortrag über «Alttürkische Bauten in Ostanatolien» halten.

B. d. A.

Am Sonnabend um 6 Uhr 30 findet in der Teutonia die Monatsversammlung des B. d. A. statt.

Letzter Kammermusikabend

Heute, den 16. März 1928, abends 8 1/2 Uhr, in der Teutonia

Ausführende:

Elisabeth Ohlhoff-Berlin, Sopran
Johannes Strauss-Berlin, Klavier.

Vortragsfolge:

1)	Intorno al idol mio	M. A. Cesti
	Altitalienisches Tanzlied	F. Durante
2)	Präludium u. Fuge D-dur	J. S Bach
	Menuett u. Allegretto Op.78	F. Schubert
3)	Menuett	W. A. Mozart
	Auf Flügeln des Gesanges	F. Mendelssohn
	Erlkönig	F. Schubert
4)	Rapsodie G-mol	J. Brahms
	Romanze	J. Brahms
	Rapsodie Es-dur	J. Brahms
5)	Mein Mädel	J. Brahms
	Schlaf ein	E. v. Strauss
	Hoffnung	E. Grieg
6)	Impromptu	Chopin
	Konzertetuden f-moll, Ges-dur, E dur, Ges-dur	Chopin
	Polonaise As-dur	Chopin

Einladung zur Generalversammlung des Deutschen Turnvereins.

Am Mittwoch, den 28. März 1928, abends 9 Uhr, findet in der Teutonia die Generalversammlung des Turnvereins statt, wozu alle aktiven und passiven Mitglieder, sowie alle Freunde der Turnsache eingeladen sind.

Tagesordnung:

1. Vorlesung des Gründungsprotokolls.
2. Bericht des Vorsitzenden.
3. Bericht des Turnwarts.
4. Bericht des Kassenwarts.
5. Neuwahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Deutscher Ausflugverein.

Montag, 19. März: Besuch der Hagia Sophia während des grossen Gebets in der Heiligen Nacht.

Die Teilnehmer treffen sich 7 Uhr 30 abends an der Haltestelle der Strassenbahn Souktschesme am Eingang zum Serai-Park. Benachrichtigung durch besondere Einladungskarten erfolgt nicht!

SPORT

Richli — Van Kempen halten die Führung.

Berlin, 15. März

Nach fünftägigem Verlauf des Berliner Sechstagerennens im Sportpalast halten die Führung noch immer das Paar Richli-Van Kempen. Es wurden bis jetzt 2.996 km zurückgelegt.

Konzert des Symphonieorchesters im Petit Champs.

Am 18. März wird das Symphonieorchester der Teutonia im Theater Petits Champs (Tepe Baschi) das Konzertprogramm vom 3. März zu Gunsten des Türk Odschagi wiederholen. Das Konzert findet nachmittags 5 Uhr statt.

Da Prof. Paul Eggert plötzlich abberufen ist, wird Johannes Strauss das Klavierkonzert von Beethoven spielen. Ausserdem singt Elisabeth Ohlhoff einige Lieder. Das Programm des Konzerts lautet nun in seiner erweiterten Form folgendermassen:

1. Ouvertüre zur Oper «Oberon» — K. M. v. Weber.
2. Konzert C-moll für Klavier und Orchester — L. v. Beethoven. Solist Johannes Straus.
3. Lieder für Sopran (Elisab. Ohlhoff)
   a) Es blinkt der Tau — Rubinstein
   b) Seligkeit — Schubert
   c) Wiegenlied — Mozart
   d) Ständchen — Strauss
4. Symphonie G-dur für grosses Orchester — F. Weingartner.

Dirigent: Kapellmeister Theo Jung.

* * *

Durch die unerwartete Abreise Prof. Paul Eggerts, der ans Krankenbett seiner Mutter gerufen worden ist, sind wir um den grossen Genuss gekommen, diesen Künstler noch einmal zu hören.

Wir danken Herrn Prof. Eggert für die schönen Stunden, die er uns durch seine Kunst bereitet hat und bedauern anfrichtig, dass es uns nicht vergönnt ist, ihm unseren tiefempfundenden Dank noch einmal unter dem unmittelbaren Erlebnis seines Spiels persönlich darzubringen.

Dass das Konzert trotz Prof. Eggerts Abreise stattfinden kann, verdanken wir Herrn Johannes Strauss, dessen Spiel man nach seinen hervorragenden Leistungen am gestrigen Abend in der Botschaft mit den grössten Erwartungen entgegensehen kann.

Feuer an Bord der „Phrygie".

Auf dem Dampfer «Phrygie» der Gesellschaft Paquet, der vorgestern aus Marseille kommend im Konstantinopler Hafen eingetroffen war, entstand gestern nachmittag gegen 4 Uhr im vorderen Laderaum Feuer, das rasch um sich griff. Der Polizeidirektor Scherif Bej wurde sofort benachrichtigt und 40 Minuten später traf die Feuerwehr aus Stenia ein. Das ganze Schiff musste unter Wasser gesetzt werden, so dass es sich bedenklich nach einer Seite neigte. Es wurde daher beschlossen, das Schiff aus dem Hafen ins Marmarameer zu schleppen, und dem Rettungsschiff «Semper paratus» und einigen Schleppern gelang es mit grosser Mühe, da das Schiff infolge der Strömung bei der Serajspitze nach Achir Kapu (Stambul) zu abgedrängt wurde, es auf die Höhe xon Selimie zu bringen. Erst um 2 Uhr nachts konnte das Feuer gelöscht werden. Der Inhalt des vorderen Laderaumes, 200 Kisten Schwefel und eine nicht unbeträchtliche Menge Oel wurde vollständig vernichtet.

Eine Gedenkfeier.

Wie alljährlich wird auch heute, am 16. März, eine Gedenkfeier für die türkischen Soldaten veranstaltet, die vor neun Jahren, als die alliierten Truppen in Konstantinopel einzogen, in der Schechsadebaschi-Kaserne ermordet wurden. Um 2 Uhr 30 versammeln sich vor der Textilfabrik in Defterdar Militärabteilungen, Gendarmerie, Polizei, Schüler, Vereine und eine Militärmusikkapelle, um sich von dort nach dem Friedhof Ejub zu den Gräbern zu begeben, wo Ansprachen gehalten werden. In der Moschee von Ejub wird zum Schluss das Mewlud verlesen.

Unterstützt unsere Bestrebungen und kauft vorzugsweise bei Firmen, die bei uns inserieren.

Musikalischer Abend in der Deutschen Botschaft.

Das deutsche Botschafterpaar hatte gestern Abend die Konstantinopler Diplomatie und einen Teil der deutschen Kolonie zu einem musikalischen Abend gebeten. Sie hatten hierzu die bekannte Opernsängerin Elisabeth Ohlhoff geladen, die ausser in zahlreichen Konzerten in Petersburg, London, Amsterdam, Helsingfors und Stockholm, auch bereits einmal, und zwar im Jahre 1914, in Konstantinopel gesungen hat, und ebenso den Konzertpianisten

Elisabeth Ohlhoff

Johannes Strauss

Johannes Strauss, der durch zahlreiche Konzertreisen im In- und Auslande als Interpret sowohl der modernsten als auch der klassischen Klaviermusik rühmlichst bekannt geworden ist. Mit wundervoller, ausgezeichnet geschulter Stimme sang Elisabeth Ohlhoff Lieder und Arien unter feingefühlter Begleitung von Johannes Strauss. Dazwischen spielte der Pianist allein. Der Beifall der atemlos Zuhörenden mag ihm gezeigt haben, wie hoch man seine grosse Kunst hier einschätzt. Es ist ganz besonders zu begrüssen, dass die deutsche Kolonie und ihre Freunde heute Abend den Genuss haben werden, die beiden Künstler in der Teutonia zu hören. Nach dem musikalischen Teil trat dann jeder an das wie immer reichbesetzte Bufett zur Stärkung und zur Plauderei.

Eine besondere Ueberraschung für die Gäste war es, dass auch der türkische Aussenminister Tewfik Rüschdi Bej mit Gemahlin und Tochter unter den Geladenen war und ebenso der bisherige Reichswehrminister Dr. Gessler, der sich gerade auf einer Mittelmeerreise befindet und gestern Abend im Hafen von Konstantinopel mit der «Lützow» eingetroffen war. Dr. Gessler drückte sich im Gespräch ausserordentlich hoffnungsfreudig über die Zukunft Deutschlands aus und betonte vor allem die Notwendigkeit der Festigung der deutsch-türkischen Beziehungen unter der gegenseitigen Unterstützung in politischer wie in wirtschaftlicher Hinsicht.

Ausser den Genannten sah man unter den zahlreichen Gästen den früheren Reichsaussenminister Admiral v. Hintze mit Familie, den österreichischen Gesandten Kral mit Gemahlin und Tochter, den italienischen Botschafter Orsini Baroni und Gemahlin, den französischen Botschafter Daeschner mit Gemahlin und Tochter, den japanischen Botschafter Obata und Gemahlin, den Botschafter der Vereinigten Staaten Grew mit Gemahlin und Tochter, den schwedischen Gesandten und Frau Wallenberg, den Gesandten von Spanien, den rumänischen Gesandten Filality, den bulgar. Gesandten und Frau Pawloff, den Gesandten der Niederlande Baron von Welderen Rengers mit Gemahlin, den Gesandten von Südslawien, den apostolischen Delegierten Msg. Rotta, den belgischen Geschäftsträger, den englischen Generalkonsul Waugh mit Gemahlin, S.E. den General Schukri Naili Pascha, Abdul Hakk Hamid Bej, Köprülü Sade Fuad Bej, General de Lara, Rektor der Universität Neschet Oemer Bej und Gemahlin, Herzog und Herzogin von Wera Aragona, Baron Despré mit Gemahlin, Herrn Diamantopulos, Bechdschet Bej, den Gesandte Wandel mit Gemahlin, den Abgeordnete Nedschmeddin Sadik Bej mit Gemahlin, Jussuf FrancoPascha m. Gemahlin, Bessim Oemer Pascha, Avni Sade Tachsin Bej, Medschid Bej mit Gemahlin, Herrn Holstein mit Gemahlin, und viele andere.

Dampfer „Lützow" im Konstantinopler Hafen.

Gestern morgen hat die „Oceana" Konstantinopel verlassen und gestern abend ist der Doppelschraubendampfer „Lützow" des Norddeutschen Lloyd in Bremen hier eingetroffen.

Der Dampfer, der dieses Jahr im Mittelmeer 5 Fahrten ausführt, kommt von Genua, Messina und Catania und wird am 17. März nach vollendeter Bosporusfahrt nach Phaleron (Athen), Haifa, Jaffa, Port Said, Korfu, Cattaro und Venedig weiterfahren. An Bord dieses Dampfers befindet sich der frühere Reichswehrminister Dr. Gessler sowie zahlreiche Vertreter der deutschen Wirtschafts-, Industrie-, Finanz-, Presse- und Gelehrtenwelt, die im Laufe des 16. und 17. März die Sehenswürdigkeiten der Stadt sowie Skutari mit grossen Friedhof und Haidar Pascha besichtigen werden.

Der Doppelschraubendampfer „Lützow" ist ein auf zahlreichen Gesellschaftsreisen nach Nord und Süd bewährtes Schiff von etwa 9000 Tonnen. Der Dampfer verfügt über gute Passagiereinrichtungen, wie freundlich ausgestattete Speisesäle, Rauch- und Gesellschaftszimmer. Die Decks sind gross und geräumig, die Kabinen luftig und hell, das Schiff ist mit allen modernen Errungenschaften ausgestattet, so dass eine Fahrt mit diesem Schiff reich an unvergesslichem Erleben und an freundlichen Eindrücken ist.

An Bord der „Lützow" befindet sich wie im vorigen Jahre ein Seeflugzeug der Lufthansa, das den Passagieren gestattet, während des Aufenthaltes in den betreffenden Häfen Rundflüge über die Umgebung zu machen.

Der eleganten Welt:

Da Sie, meine Herren, Verständnis für solide Eleganz besitzen, werden Sie sich bestimmt an

D. BLUM

den bekannten Herrenschneider, Pera, Hauptstr. 441 Tel. Pera 902 wenden.

Sie finden dort eine reiche Auswahl in englischen Stoffen für *Anzüge, Smoking, Frack, Mantel, Ueberzieher* und *Sportanzüge.*

Postarbeit binnen 24 Stunden.

TEPPICHE

Wirklich vorteilhaft

kaufen Sie Perserteppiche u. Brücken.

Alt und Neu

nur direkt beim Fachmann, der für alle Angaben über Art u. Wert des Teppichs Garantie leistet.

Bestellungen von auswärts werden gewissenhaft ausgeführt.

Streng reelle Bedienung — Feste Preise
Besichtigung erbeten — Keinerlei Kaufzwang.

Kassim Zadé Ismaïl

Stambul, Mahmud Pascha, Aboud Effendi Han 6
Tel. Stambul 2433.

Privatklinik--Schischli.

Direktor Dr. ASSIM, Frauenarzt, Geburtshelfer u. Spezialist für Kinderkrankheiten

Diplom von der Universitaet zu Berlin und Paris.

Diese Klinik ist renommiert als beste und reinste Frauenklinik Konstantinopels Entbindungen nach neuesten Methoden mit verminderten Schmerzen Behandlung und Operationen saemtlicher Frauen- u. anderer Krankheiten. Die Pflege der Patienten führen deutsche Schwestern aus. Sprechstunden taeglich von 2—5 Uhr (ausser Freitags) Chichli, Kjathané Strasse 131, Endstation der Strassenbahn. Telefon: Pera 2221

Wollen Sie Originalstücke aus erster Hand kaufen?

Dann besuchen Sie nur die

Indische Juwelen- und Kuriositätenhandlung

im Hotel Pera-Palast und im

GROSSEN BAZAR

Handgeschnitzte Ebenholz-Elefanten von Pts. 50-1800

INDISCHE EDEL- u. HALBEDELSTEINE

Direkt von den Minen

FESTE PREISE